



Liebe Leserinnen und Leser,

„Der Tod gehört zum Leben!“, ist wohl einer der meistgebrauchten Sätze im Zusammenhang mit dem Thema „Tod und Sterben“. Wenn ich ehrlich bin, hat mir der Spruch beim „Abschied nehmen“ von für mich bedeutsamen Menschen noch nie geholfen. Aber natürlich gehört der Umgang mit diesem Thema zum alltäglichen Leben für professionell Pflegende in der Betreuung demenzerkrankter, zumeist älterer Personen.


Dieses Thema hat allerdings – wie alle Themen – unterschiedliche Facetten. Da ist zum einen die alltagspraktische Seite, bei der es darum geht, pflegerisch im Sinne eines professionellen Umgangs mit beispielsweise Schmerzen, Infusionsgaben, oder anderen pflegepraktischen Tätigkeiten zu handeln. Dazu gehört ebenso der Umgang mit Angehörigen und Freunden sowie die Tätigkeiten, die auszuführen sind, wenn eine Person verstorben ist. Auch dabei wollen wir Sie mit dieser Ausgabe von **pflegen: Demenz** unterstützen.

Aber es gibt eine weitere Seite: Ständig und ohne müde zu werden, sprechen wir davon, dass neben der pflegerisch-medizinischen Versorgung der Kern der Pflege Demenzerkrankter Beziehungsarbeit ist. Und stets habe ich geschrieben, dass es nicht um eine vermeintliche professionelle Distanz, sondern um ein „sich einlassen“ auf eine Beziehung mit den zu Betreuenden geht. Wenn man sich aber auf eine solche Beziehung wirklich einlässt, stellt sich die Frage, ob wir als Pflegende ebenfalls mit dem versorgt werden, was man braucht, wenn bedeutsame Menschen, die wir gepflegt haben und zu denen wir zum Teil Freundschaften geschlossen haben, nicht nur von den Angehörigen, sondern auch von uns (!) gehen.

Gibt es Raum für unsere Trauer ... für unser „Abschied nehmen“? Wohin mit unseren Gefühlen? Mit unseren Verlustängsten und mit unserer Trauer? Dies scheint mir ein wichtiger – häufig unter dem Deckmantel sogenannter „Professionalität“ verschwindender – Punkt zu sein!

Mit dieser Ausgabe von **pflegen: Demenz** möchten wir Sie, wie immer, bei Ihrer so wichtigen und großartigen Arbeit unterstützen, und ebenfalls wie immer, den Appell an Sie und an die Organisationen richten, auch die Pflegenden zu pflegen!

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen Ihr


 Detlef Rüsing
 (Herausgeber)